Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 3 (1917)
Heft: 49

Artikel: Vom Sonnenkleid der Immaculata
Autor: J.S.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-539642

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3. Jahrgang. Nr. 49. 6. Dez. 1917.

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter" 23. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:
Dr. P. Veit Gadient, Stans
Dr. Josef Scheuber, Schwyz
Dr. H. P. Baum, Baden

Beilagen zur Schweizer-Schule:
Volksschule, 24 Nummern
Mittelschule, 16 Nummern
Die Lehrerin, 12 Nummern

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule": Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: Vom Sonnenkleid der Immaculata. — An Maria. — Die Jahresmonate in Bild und Spruch. — Zum „sozialistischen" Lehrerverein im Kanton Luzern. — Neue Lichtbilder für den geographischen Unterricht. — Obwaldner Lehrerkonferenz. — Das Zeichnen in der Volksschule. — Schulnachrichten aus der Schweiz. — Inserate.
Beilage: Volksschule Nr. 23.

Vom Sonnenkleid der Immaculata.

Die Jugend kann nicht im Schatten gedeihen. Sie braucht viel Sonne und Wärme; denn sie ist wie der aufblühende Frühling. — Könnte ich von der Fülle des Lichtes, das nur seit einem Jahrhundert vom Sonnenkleid der Immaculata auf die Pfade der Jugend gefallen ist, wenigstens einige Strahlen aufleuchten lassen!

Es war am 27. November 1830. Vor den reinen Blicken der armen Vinzenzschwester Katharina Labouré, die damals in der Kapelle ihres Klosters in Paris betete, erschien die unbefleckt empfangene Gottesbraut, stehend auf dem Erdball, ihn mit Strahlen überschüttend, die von ihren ausgebreiteten, lichtspendenden Händen ausgingen. Um den Lichtschein ihres Hauptes zog sich in goldenen Lettern die Inschrift: „O Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns, die wir zu dir unsere Zuflucht nehmen." Diese Anrufung schwebte seither auf unzähligen Kinderlippen, und die Medaille dieser denkwürdigen Erscheinung, die auf der ganzen Welt Verbreitung fand, ruhte seither als Schild und Wehr auf unzähligen Kinderherzen.

Am 8. Dezember des Jahres 1854 wiederhallten von der Kuppel von St. Peter die Papstworte von der Definition der Unbefleckten Empfängnis, die Pius IX. freudigen und dankbaren Herzens gesprochen, in Gegenwart von 54 Kardinälen, 134 Bischöfen und einer gewaltigen Volksmenge. Darob welch frohes Rauschen im ganzen weiten Fahnenwald der Marianischen Kongregationen! Wie manche Jünglingsbrust schmückt sich innen und außen neu mit den Farben der Unbefleckten! Wie viel Jubel dringt aus reinen Kinderseelen! Wie viel Unschuld erblüht neu unter der Sonne der Makellosen!

Vier Jahre später erscheint die Unbefleckte am Felsen Massabielle in Lourdes dem begnadigten Hirtenkinde Bernadette Soubirous. Ein Kind wird gewürdigt, aus dem Munde der Gottesmutter die Worte zu hören: „Ich bin die Unbefleckte Empfängnis." Der Finger dieses Kindes eröffnet in ihrem Auftrage die Gnaden- und Wunderquelle, die seither an jener Stätte nicht mehr versiegt ist und an deren Segnungen die Jugend reichen Anteil hat.

Im Jahre der Definition der Unbefleckten Empfängnis wütete in Turin die Pest. Der Apostel der Jugend, Don Bosco, der damals schon die Seelsorge und Erziehung von 1500 Jünglingen leitete, empfahl seine Zöglinge durch besondere Andachten dem Schutze der makellos Empfangenen. Trotzdem er und viele seiner Schüler bei opferfreudiger Pflege oft mit den Kranken in Berührung kamen, blieben alle vor der Ansteckung bewahrt. — Von der reinsten Gottesmutter erhielt Don Bosco auch sein so erfolgreiches Jugendapostolat und Erziehungsprogramm. Zu den außergewöhnlichen Gnadenerweisen seines Lebens, die er im Auftrage Pius' IX. aufzeichnete, gehört ein Traumgesicht, das sich öfters wiederholte. Er sah auf weitem Feld zahlreiche verwahrloste Kinder, die fluchten, sich stritten und mit Steinen bewarfen und gar die Gestalt von wilden Tieren, Böcken und Hunden annahmen. Wie er sie mit Fauststößen und Scheltworten bändigen will, vernimmt er die himmlische Weisung: „Nicht mit Schlägen, sondern mit Sanftmut und Liebe wirst du diese deine Freunde gewinnen. Belehre sie über die Häßlichkeit der Sünde und den Wert der Tugend!" In unbeschreiblicher Schönheit erscheint ihm die Gottesmutter, ergreift ihn bei der Hand und zeigt ihm, wie sich diese wilden Tiere in ebenso viele liebliche und zarte Lämmlein verwandeln; selbst die herrliche Maria-Hilf-Kirche in Turin, die das Lebenswerk Don Boscos krönen sollte, läßt sie ihn zum voraus schauen mit den wunderbar lieblich gesprochenen Worten: „Das ist mein Haus; von hier wird meine Herrlichkeit ausgehen."

Dieses marianische Erziehungsprogramm: „Nicht mit Schlägen, sondern mit Milde und Liebe wirst du sie gewinnen," wie viel Licht vom Sonnenkleid der Immaculata hat es in- und außerhalb der Schule Don Boscos schon in die jungen Herzen ergossen! Heute im Zeitalter des Hasses und der Kriegsstimmung ist es uns unter Jungen und Erwachsenen doppelt notwendig. J. S.

An Maria.

Sei gegrüßt, o Jungfrau rein,
sei gegrüßt, Maria!
Zu Dir steht all Hoffnung mein,
zu Dir, o Maria!
O Maria voll der Gnaden,
hilf, daß uns kein Feind mag schaden,
sei gegrüßt, Maria!

Fränkisches Volkslied.